



Girgensohn, Katrin; Sennewald, Nadja.

Schreiben lehren, Schreiben lernen: Eine Einführung.

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2012.

135 Seiten. € 14.90; CHF 21.90

ISBN 978-3-534-23979-5

Katrin Girgensohn und Nadja Sennewald haben eine kompakte und sehr lesbare Einführung in universitäre Schreibdidaktik und Schreibforschung vorgelegt, die sich an interessierte Studierende, (angehende) Peer-Tutoren/-innen und Lehrende wendet.

Die Autorinnen betrachten das Thema Schreiben vor allem prozessorientiert. Sie stellen wichtige Modelle und Theorien des Schreibens vor und zeichnen die Entwicklung der Schreibforschung in groben Zügen nach, angefangen bei «Klassikern» wie dem revidierten Schreibprozessmodell von John R. Hayes (1996) – einer Weiterentwicklung des «Urmodells» von Flower/Hayes (1980) – oder dem «Parallele Prozesse-Modell» von Robert de Beaugrande (1984) bis hin zu brandaktuellen Ergebnissen (z. B. der Stanford Study of Writing: [\[www.stanford.edu\]\(http://www.stanford.edu\)\) und laufenden Studien \(z. B. dem Peer Tutor Alumni Project, an dem sich Schreibzentren aus aller Welt beteiligen können: <http://www.writing.wisc.edu/pw-tarp>\). US-amerikanische und deutsche Herangehensweisen werden in einigen Kapiteln bewusst kontrastiert, wobei Girgensohn/Sennewald nicht dafür plädieren, Konzepte aus Übersee zu kopieren, sondern vielmehr auf Forschungsergebnissen und didaktischen Erfahrungen mehrerer Diskursgemeinschaften aufbauend, neue Wege zu gehen und neue Ansätze zu entwickeln.](http://</p></div><div data-bbox=)

Sie bemühen sich auch falsche bzw. mythisierte Vorstellungen über das Schreiben nachvollziehbar zu widerlegen: So wird betont, dass Texte gerade bei Profis keineswegs fertig aus der Feder fließen, sondern oft mehrmals überarbeitet werden, und dass Schreiben keine einsame,

sondern vielmehr eine soziale Tätigkeit sei, ein Umstand, den sich auch Schreibgruppen erfolgreich zunutze machen können. (Katrin Girgensohn hat in ihrer Dissertation ein Seminarkonzept entwickelt und evaluiert, das auf Schreibgruppenarbeit aufbaut.)

Schreiben wird als individueller und autonomer Prozess verstanden: Es gibt kein Schema F, allerdings kann eine bewusste Auseinandersetzung mit eigenen Schreibstrategien (z. B. in Anlehnung an die zehn Schreibtypen nach Hanspeter Ortner) und ihren Stärken und Schwächen massgeblich dabei helfen, Schreibprobleme und -blockaden zu bewältigen. Die Einführung *Schreiben lehren, Schreiben lernen* bietet hier nützliches Hintergrundwissen und praktische Anregungen für Selbstreflexion und Didaktik.

Sabine Dengerschertz